

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830**

12.5.1830 (Nr. 131)

## Badischer Geschichtskalender.

Philibert; Markgraf von Baden-Baden, und Karl II., Markgraf von Baden-Durlach, waren der Augsburgischen Konfession zugethan, und führten mit großem Eifer die evangelische Religion in ihren Landen ein. Nach Philiberts Tode wurde dessen minderjähriger Erbprinz Philipp von seinem Vormünder zur römisch-katholischen Religion angehalten. Bei seinem Regierungsantritt führte Markgraf Philipp in seinem Lande wieder die katholische Religion ein, und zwar, wie aus einem Schreiben des berühmten Doktor Sulzer vom 12. Mai 1571 erhellt, aus Antrieb seines gewesenen Vormunds, des Herzogs von Baiern.

### Baden.

Karlsruhe, den 11. Mai. Gestern Abend trafen Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Hessen, in Begleitung H. H. des Erbgroßherzogs und der Prinzessin Marie von Hessen, zum Besuche bei Ihrer Königl. Hoheit der Frau Markgräfin Amalie, von Darmstadt dahier ein.

### Beschreibung der Festlichkeiten während der Anwesenheit der höchsten Herrschaften in Mannheim. (Fortsetzung.)

Mannheim, den 9. Mai. Sobald die Anordner der Festlichkeiten beschlossen hatten, die reizenden Umgebungen der Stadt und ihre glückliche Lage an dem schönsten und merkwürdigsten Strome Deutschlands zu benützen, um ein Paar jener Stunden, welche die höchsten Herrschaften uns vergönnen wollen, durch eine Wasserfahrt zu verkürzen und zu erheitern, erbot sich sogleich zur Mitwirkung jene Gesellschaft, deren Mitglieder seit mehreren Jahren, während der Sommermonate, das so freundlich gelegene Mühlau-Schlößchen zu Musik-Ausführungen und Tanzbelustigungen sich angeeignet haben, und nur diesen vereinten Bemühungen konnte es gelingen, ein Fest zu bereiten, das sich, wie wir gewiß versichert worden sind, des ganzen Beifalls der höchsten Herrschaften zu erfreuen hatte.

Es begann das Fest gegen halb 7 Uhr des Abends, als Ihre Königl. Hoheiten, Ihren Weg durch die Alleen des Schloßgartens nehmend, an jener Stelle des obern Rheinuferes angekommen waren, welche einer Privat-Schwimmansicht zur Anlage dient, und wo die Schiffe bereit standen, welche die hohen Herrschaften aufnehmen sollten. Nachdem eine Deputation der Aktionnäre dieser heilbringenden Anstalt die hohen Ankömmlinge ehrfurchtsvoll begrüßt, und Seine Königl. Hoheit derselben die Gnade erzeigt hatten, Ihren Namen in das höchstedenkelnen angebotene Verzeichniß der Besuchenden einzuschreiben, führte die zur Anordnung der Feierlichkeiten

ten bestimmte, nächst den Schiffen sich befindende Kommission, die höchsten Herrschaften unter Pauken, Trommeten und Kanonenschall und dem lebhaftesten Jubelruf der hier, wie überall, zuströmenden Menge in das mit Flaggen, Bändern und Blumengewinden, Laubwerk, Arabesken, reichlichst verzierte Rangschiff, und die Fahrt begann in folgender Ordnung:

- 1) Voraus das Schiff der Fest-Kommissäre;
- 2) ein zweites, das die städtischen Herren Kommissäre und eine Deputation der Harmonie-Gesellschaft führte;
- 3) das Schiff, das die höchsten Herrschaften trug, ihm zur Seite nächst dem Steuerruder zwei Schiffe mit Musikchören;
- 4) das Schiff mit den Vorständen der Militär- und Zivil-Verörden;
- 5) ein Schiff mit dem Gefolge der höchsten Herrschaften;
- 6) ein Schiff mit der Deputation der Schwimmanstalt;
- 7) zwei Rachen mit einer Anzahl von Mitgliedern der Harmonie-Gesellschaft;
- 8) ein Schiff mit dem Personale der Fluß- und Bau-Inspektion;
- 9) zwei Rachen mit einer Anzahl Mitglieder der Harmonie-Gesellschaft;
- 10) das Schiff mit den Mitgliedern des Hoftheater-Orchesters;
- 11) ein großes offenes Schiff, an welches sich die bedeutende Zahl Rachen für die übrigen Mitglieder der Harmonie-Gesellschaft und die andern Theilnehmer angeschlossen;
- 12) Ein Rachen mit den zur Aufrechthaltung der Ordnung bestimmten Kommissären.

Beim Vorbeifahren an der Militär-Schwimmshule salutirten die aufgesteckten Flaggen, und die Flottille schloß sich dem Zug an, der bald in stolzem Lauf die geöffnete Brücke erreichte, und wiewohl glücklich, doch nicht ohne Gedränge hindurchfuhr, weil keines der Schiffe sich von dem entfernen wollte, das wie ein

starker Magnet eine Anziehungskraft ausübte, die an keine Gefahr denken ließ. Nun war sogleich die Stelle des neuen Freihafens erreicht, und die hier vor Anker liegenden Schiffe winkten den seemannischen Gruß mit ihren farbigen Flaggen entgegen; die ganze Mannschaft aber in festlicher Parade stehend, ließ ein lautes Vivat erschallen. Die Fischerzunft, in jenem Schmuck, der sie bei'm Einzug ausgezeichnet hatte, unternahm vor den Augen der höchsten Herrschaften mehrere Fischzüge, und bot den Ertrag an erbeuteten Flußbewohnern, Salmen, Karpfen und andern Fischen mit der herzlichsten Freimüthigkeit den höchsten Herrschaften als Geschenk an.

Die ganze Uferstrecke von der Einschiffungsstelle bis zum Landungsplatz war mit Tausenden von Zuschauern bedeckt, deren Freudeblicke und Jubelruf die Fahrt unaufhörlich begleitete. Aber Welch ein Schauspiel auch! Ein deutscher Fürst auf dem deutschen Strome, von Seinen glücklichen Unterthanen im Triumph geführt, und zu einem Feste geleitet, welches das Entzücken ausdrücken soll, womit sie Ihm huldigen!

„Wir wissen nichts, was wir damit vergleichen.“

Die Landung geschah unterhalb des Mühlau-Schloßchens an einer besonders vorgerichteten Treppe, wo sich der Vorstand der Harmonie-Gesellschaft befand, die höchsten Herrschaften ehrfurchtsvoll zu empfangen und in das heiter gelegene, zu dieser Aufnahme geschmackvoll verzierte Lokal einzuführen. Sobald Ihre königliche Hoheit das Ufer betraten, wurden Sie mit Pauken und Trompeten und lautem Freuderuf bewillkommt; Musik begleitete die Herrschaften vom Damme bis in den Festsaal, durch welchen hindurch die Vorstandsglieder Höchstdieselben nach einem Balkon führten, der an den hinter dem Schloßchen befindlichen Lusthain und an eine Wiese stößt, worauf ein mehrere Schuh hohes zu diesem Zweck errichtetes Amphitheater die Sänger und Sängerrinnen versammelte, welchen die musikalische Sektion der Gesellschaft statt aller Einladung ihre Absicht bekannt gemacht hatte. So wie die höchsten Herrschaften sich niedergelassen, erscholl in vollen Chören ein von Hrn. Konzertmeister Eschborn komponirter Festgesang, das Lob des Herrschers und das Glück preisend, Ihn in unserer Mitte zu verehren. Die schönsten Chöre aus den berühmtesten Opern folgten, und Händels großes Halleluja machte würdig den Schluß. — Während dieser musikalischen Unterhaltung war das Schloßchen auf's geschmackvollste erleuchtet worden. Tausend Lampen brannten, griechisches Feuer flammte auf der Zinne des Gebäudes, auf dem Rhein zeigten sich geschmückte und erleuchtete Schiffe, die Bäume standen in lichter Glorie, dazu der rauschende Strom, die milde Luft, der sternbesäete Himmel, die jubelnden Tausende, es war ein Schauspiel, das wohl an die Wundersagen der Feenwelt hätte erinnern können, wären nicht aller Herzen von dem Gedanken an Diejenigen erfüllt gewesen, denen dieser Zaubereindruck galt, und die ihn hervorgerufen hatten.

Durch eine Kafetengarbe ward nun das Zeichen ge-

geben, das bereitstehende Kunstfeuer zu entzünden, das die geliebten Namen mit Lorbeerzweigen umschlungen in einem Tempel zeigte, und in schönem Farbenspiel die Gluth der Gefühle verfinlichte, welche die Herzen eben so feurig in diesen schönen Tagen bewegt hatten. Die in hundert Gestalten wechselnde Darstellung endigte mit einem Feuerobelisk, dem Sinnbild der Unvergänglichkeit. Unvergänglich und feurig bleibt unsere Verehrung und Liebe dem neuen Herrscherpaar!

Die höchsten Herrschaften geruhten hierauf das für Sie bereit gehaltene Nachessen mit jener Huld Sich gefallen zu lassen, von der Sie heute besonders, wo es so vielen vergönnt war, Ihrer Nähe sich zu erfreuen, die herzlichsten Beweise gegeben haben.

Um halb elf Uhr fuhren Ihre königliche Hoheiten durch die erleuchtete Platanen-Allee ins Schloß zurück, von dem Wunsche begleitet, dieses Fest möge eine heitere Erinnerung an die freundlichen Umgebungen Mannheims zurücklassen.

Bei der heute früh um elf Uhr statt gehaltenen Revue wurden Seine königliche Hoheit, als Sie in Mitte Ihrer beiden erlauchten Brüder die Fronte herabritten, nicht nur von dem Militär mit dem lautesten Hurrah, sondern von der ganzen Bevölkerung Mannheims, die sich bei diesem imponirenden Schauspiel wiederum eingefunden hatte, mit dem lautesten Freuderuf begrüßt. Der Anblick der drei jugendlichen Helden an der Spitze einer ausgesuchten Schaar von Kriegerern, deren jeder sein Leben für Sie hinzuopfern mit Freude bereit wäre, war ein Anblick, der ewig unvergesslich bleiben wird.

Um 2 Uhr des Nachmittags sind die höchsten Herrschaften nach Heidelberg abgereist.

Mannheim, den 11. Mai. Diesen Morgen gegen 2 Uhr ist unser geliebtes Fürstenpaar mit den durchlauchtigsten Brüdern von Heidelberg zurückgekommen, von der bürgerlichen Kavallerie und einer Menge Fackelträger an der Banngränze erwartet und eingeholt, bis wohin Höchstdieselben von den berittenen Landeuten der verschiedenen Dorfschaften abwechselnd begleitet worden waren.

Die zwei Tage des Aufenthalts in Heidelberg boten in vollem Maße dieselbe Herzlichkeit der Freudenäuserungen, dieselbe Mannigfaltigkeit der Anordnungen zum würdigsten Empfang, mit einem Wort dieselbe Fülle froher Wahrnehmungen dar, welche dahier so unvergessliche Momente bereitet hatten. — Vorgestern, bei der Hinreise, war, trotz der theilweisen Ungunst der Witterung, die Landstraße mit Menschen bedeckt, die zur Begrüßung des Regentenpaars, dessen Milde und Freundlichkeit im Palaste wie in der Hütte erkannt wird, herbeiströmten. Die Ehrenpforten und Ausschmückungen der Dörfer Seckenheim, Edingen und Wiblingen gaben ein Zeugniß von Wohlhabenheit und Sitte, das mit denen der Städte wetteifern konnte. Besonders zeichnete sich das schöne Seckenheim durch wahrhaft überrag-

schende Verzierung aus. Die Geistlichkeit, der Ortsvorstand, die Bürger, die Schuljugend waren allerwärts zum Empfang versammelt, und vernahmen die huldvollsten Worte des Dankes und der Beherzigung. Die Gutsbesitzer und Vasallen führten von Gemarkung zu Gemarkung den Zug der berittenen Landwirthe an, den Bürgern in allem gleich, und mit ihnen zur treuesten Liebe und Verehrung vereinigt. Der Anblick dieser frohbewegten Menge zeigte die Verwirklichung von Karl Friedrichs edlem Wunsche, „über ein freies, gesittetes, opulentes Volk zu regieren.“ Anziehend war die Erscheinung einer unabherrschbaren Reihe mit grünen Zweigen und Blumengewinden geschmückter Wagen, worauf die blühenden Löcher des Landes in fröhlichem Jubelruf vorüberzogen. An der Gränze von Heidelberg wartete die dortige Bürgerkavallerie. Der Eingang zur Stadt war mit höchster Kunst und Zierlichkeit in ein vollendetes architektonisches Glanzgebäude umgeschaffen, mit sinnvollen Inschriften reich ausgestattet. Dort waren die städtischen Behörden versammelt. Die Hauptstraße, durch welche sich nun der Zug, in offenem Wagen, durch die Reihen der Bürger, unter nie verhallendem Vivatrufen, bewegte, war aufs glänzendste geschmückt, sie bot ein Schauspiel dar, das mit der Pracht der Gegend würdiglich wetteifern mochte. Alle Häuser mit wehenden Fahnen, mit Blumen und Zweigen bedeckt, erschienen sie wie eine einzige zur festlichen Feier vorbereitete Triumphhalle.

Die höchsten Herrschaften nahmen das Absteigequartier in dem ehemaligen Landeschreiberei-Gebäude, der Wohnung des verehrten Kabinetministers Freiherrn von Reizenstein, des würdigen und hochverdienten Veteranen unter den Großherzoglichen Staatsmännern. Ihm ward die Ehre der Bewirthung, und dadurch in seiner stillen Abgeschlossenheit die freudigste Ueberraschung, der schönste Beweis der Gesinnungen des Regenten zu Theil.

Vor 19 Jahren hatte dieselbe Wohnung Seine Königliche Hoheit beherbergt, als Sie den akademischen Kursus in Heidelberg vollendeten; jetzt begrüßten die Räume Ihn als gefeierten Fürsten. Diese schönen Erinnerungen gewährten dem Aufenthalt einen eigenthümlichen Reiz; sie traten stets hervor, und sprachen in der Musenstadt allseitig an. Es ward der Gang bemerkt, den Seine Königliche Hoheit, eben in jenen Erinnerungen, zu einer würdigen Familie sofort unternahm.

(Fortsetzung folgt.)

#### Braunschweig.

Zu Braunschweig ist folgende Verordnung erschienen: „Karl, von Gottes Gnaden souverainer Herzog zu Braunschweig und Lüneburg ic. Nachdem Gründe vorkommen, bei denen sich nach ihrer Qualifikation das Fortbestehen folgender Verordnungen, als: 1) derjenigen vom 31. Dez. 1813, 2) derjenigen vom 14. Aug. 1815, 3) derjenigen vom 10. Mai 1827, bei welcher Wir es Uns vorbehalten haben, sie später wieder aufzuheben, in Bezug auf einen Bundestagsbeschluss vom 20. Aug. 1829, und endlich 4) derjenigen vom 13. Dez. 1828, als in-

kompatibel dargestellt: so finden Wir Uns bewogen, dieselben, wie hiermit geschieht, aufzuheben. Urkundlich Unserer Unterschrift und beigedruckten Staatskanzleisiegels. Braunschweig, den 22. April 1830. Auf speziellen Befehl. v. Bülow. v. Münchhausen.“

#### B a i e r n.

Zu München ist am 6. Mai der erbliche Reichsrath des Königreichs Baiern, kaiserl. östreichische Kammerherr ic., Graf Friedrich Karl Franz Rudolph von Vassenheim (geb. den 10. April 1779) mit Tode abgegangen.

— Tags vorher starb auch auf seinem Gute Utting bei Wasserburg der lebenslängliche Reichsrath und königl. Staatsrath, General-Major Klemens Graf von Leyden.

#### W ü r t e m b e r g.

Am 8. Mai ist das jährliche Gedächtniß-Fest Schillers, das sechste seit seiner Gründung, auf der Silberburg begangen worden. Die vereinten Leistungen und Anordnungen der H. Krebs, Lindpaintner, Mantsler, Menzel, Pezold, Ritter, Schott, Schwab, Stadelbauer ic. gewährten bei diesem Feste einen für Geist und Sinne gleich hohen Genuß.

#### F r a n k r e i c h.

Paris, den 10. Mai. Der H. Fürst von Lieven, Großbotschafter Russlands in England, wird aus London zu Paris erwartet.

— Briefe, die diesen Morgen aus London ankamen, melden: „Das Wetter könnte zur Einschiffung der Truppen nicht günstiger seyn, als es wirklich ist. Der Enthusiasmus ist groß bei der Land- und bei der See-Armee.“

— Die Kommission der dramatischen Schriftsteller, die bereits bei dem Hrn. Polizei-Präfekten Mangin mit einer Fürbitte zu Gunsten des Hrn. Fontan erschienen war, ist am 7. von dem Minister des Innern, Hrn. von Montbel empfangen worden. Es heißt: der H. Minister habe die von den H. Casimir Delavigne, Dupaty, Mazeres Moreau, Merville, Boreldieu, von Rougemont, von Epagny, Aubert, Bouilli ic. ihm gemachten Bemerkungen mit Theilnahme angehört. Wenn wir anders wohl unterrichtet sind, so war Se. Erz., ohne förmlich zu versprechen, den Hrn. Fontan wieder nach dem Gefängniß Sainte-Pelagie bringen zu lassen, nicht in Abrede, daß es sehr betrübend sey, Gelehrte und Schriftsteller mit Uebelthätern, die zu entehrenden Strafen verurtheilt sind, vermengt zu sehen. (Courrier français.)

#### G r o ß b r i t a n n i e n.

— Ein Brief aus London, datirt vom 7. Mai, meldet unter Anderm: „Des Königs Zustand ist immer der nämliche.“

— Ein nordamerikan. Journal fährt ein seltenes Beispiel von hohem Alter an. Bei Chambesbury lebt nämlich ein ehemaliger englischer Soldat, der über 130 Jahre alt ist, und zur Zeit der Regierung der Königin Anna Lambour war.

## D e s t r e i c h.

Wien, den 6. Mai. 4prozent. Metalliques 97 $\frac{5}{8}$ ;  
Bankaktien 1354.

## P r e u s s e n.

Berlin, den 8. Mai. Se. Erz. der königl. General-Postmeister und Bundestags-Gesandte, von Nagler, ist nach Frankfurt a. M. abgereist.

## R u s s l a n d.

Petersburg, den 28. April. Der kaiserl. Hof hat auf Veranlassung des Ablebens Sr. königl. Hoheit des Großherzogs Ludwig von Hessen-Darmstadt eine dreiwöchentliche Trauer angelegt, die mit der Trauer für den Großherzog von Baden vereinigt, und ebenfalls in die große und kleine getheilt werden wird.

— Se. Maj. der Kaiser haben dem Rektor der Universität Dorpat, wirklichen Staatsrath Evers, zur Belohnung seines ausgezeichneten Dienstes, die Insignien des St. Annen-Ordens 1ster Klasse verliehen.

— Im Gefühl der Dankbarkeit für den Hrn. General-Adjutanten Pawel Wassiljewitsch Golenitschew-Kutufow, dessen Geneigtheit die hiesige Kaufmannschaft stets genöß, während er Militär-General-Gouverneur dieser Residenz war, hat dieselbe durch das Stadthaupt und eine Deputation von 50 aus den verschiedenen Gilden gewählten Mitgliedern Sr. Erz. am 8. dieses Salz und Brod auf einer goldenen Schüssel überreichen lassen, nebst einem goldenen Pokal mit passender Inschrift. Die Schüssel, das Salzfaß und der Pokal haben ein Gewicht von 14 Pfund an Gold, und sind nach den Zeichnungen des Vize-Präsidenten der Akademie der Künste, Grafen Tolstoi, gearbeitet.

— Am 24. d. gieng das Eis stark aus dem Ladoga-see, und passirte am 25. die Hauptstadt. Um Mittagzeit stand die Isaaksbrücke.

— Die kaiserl. russische Akademie hat dem wirklichen Staatsrath, Hrn. Friedrich von Adlung, eine goldne 50 Dukaten schwere Medaille, mit der Aufschrift: „Demjenigen, welcher der russischen Sprache Nutzen bringt“, einstimmig zuerkannt.

## V e r s c h i e d e n e s.

Nächstens wird zu Paris ein „Journal des Tailleurs“ (Zeitschrift für Schneider) erscheinen, wovon die Ankündigung schon ausgegeben ist. — Ebenfalls erscheint seit Kurzem eine neue Moden-Zeitung unter dem Titel: „Album Grandjean, Journal des coiffures et des modes“, welche sich ausführlich mit Darstellung des Haarputzes, des Kopfputzes und der Kleidung beschäftigt, und sehr vielen Beifall findet.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.

11. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 $\frac{3}{4}$ 5,6 L.	6,5 G.	56 G.	SW.
M. 2	27 $\frac{3}{4}$ 6,0 L.	12,0 G.	50 G.	W.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$ 8,6 L.	9,8 G.	56 G.	SW.

Trüb und veränderlich.

Psychrometrische Differenzen: 2.5 Gr. - 5.9 Gr. - 3.0 Gr.

## A n z e i g e.

Ich bin veranlaßt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ich im rechtmäßigen Besitz folgender Originalportraits von Winterhalter bin:

Seine königliche Hoheit der Großherzog Leopold,  
Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin  
Sophia,

Seine Hoheit der Herr Markgraf Wilhelm,  
Seine Hoheit der Herr Markgraf Maximilian,  
und daß die andern bisher erschienenen Abbildungen Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Frau Großherzogin nichts wie Kopien nach den genannten Originalen sind.

Jedes Blatt meiner Originale kostet 2 fl., wer aber alle 4 Portraits zusammen gegen baar nimmt, und sich direkte an mich wendet, erhält solche für 6 fl.

Karlsruhe, den 8. Mai 1830.

J. Welten.

## L i t e r a r i s c h e A n z e i g e.

## Für Gelehrtenschulen!

empfehlen wir beim herannahenden Semester folgende neueste Auflagen dahin einschlagender Verlagsartikel und gewählten bei Parthien durch alle deutsche Buchhandlungen verhältnißmäßige Freieremplare:

Pölich, Darstellung d. allgem. Geschichte für höh. Lehranstalten. 6te Aufl. mit d. Literatur. gr. 8. 1829. (35 B.) 1 fl. 48 kr.

Tindler, Oberl. Fr., Gesch. d. römischen Staates u. Volkes f. d. obern Klassen u. gr. 8. 1821. 3 fl.

Stein's Handb. d. Naturgeschichte f. d. gebild. Stände, Gymnasien u. besonders in Hinsicht auf Geographie. 2 Bde. 3te verm. Aufl. mit 135 Abbild. gr. 8. (44 B.) illumin. 4 fl. 30 kr. — schwarz 3 fl. 24 kr.

— Handb. d. Geographie u. Statistik f. d. gebildeten Stände, Gymnasien u. 3 Bde. gr. 8. 5te verm. Aufl. (167 B.) 1825 u. 26. 9 fl. 36 kr.

— Atlas, neuer, der ganzen Welt etc. 9te verm. Auflage in 20 Bl. und 7 Tab. gr. Fol. 1829. 6 fl. 18 kr.

- Schade, C. V., vollständ. deutsche Sprachlehre mit Beispielen. 8. 1822. (29 B.) 1 fl. 36 fr.
- Kerndörfers, Dr. H. A., Leone oder Beispielsamml. f. höhern deklam. Vortrag m. Anmerk. gr. 8. 1823. 1 fl. 36 fr.
- Pflüß, das Gesamtgebiet d. deutschen Sprache nach Prosa, Dichtkunst und Beredsamkeit, theoret. praktisch dargestellt. 4 Bde. (113 B.) gr. 8. 1825. 10 fl. 48 fr.
- Herrmann, Dr. Fr., und C. V. Schade, latein. Sprachlehre f. Schulen u. zum erläut. Selbstgebrauche. gr. 8. (30 B.) 1 fl. 12 fr.
- Cicero, M. T., Cato maj. Laelius, Paradoxa et Somnium Scip. in us. schol. Ed. 2da. 8. 1823. 36 kr.
- Orationes IV. in Catilinam in us. chol. 8. 1827. 27 kr.
- ad M. Brutum Orator. in us. schol. Ed. 3a. 8. 1826. 27 kr.
- ut F. Rhetoricorum ad Her. et de Inventione L. in us. schol. ed. Fr. Lindemann. 8 maj. (13 B.) 1829. 54 kr.
- Sintenis, R. H., Ciceronische Anthologie. 3 Theile, (66 B.) 8. wohlf. Ausg. 2 fl. 42 fr.
- Erasmi Colloquia. Ad fid. opt. ex c. G. Stalbaum. 8 maj. (29 B.) 1828. 2 fl. 24 kr.
- Lindemann, F., Selectae poetis lat. earm. ad tironum animum. 2 partes. 8 maj. (16 B.) 1823. 1 fl. 12 kr.
- Plauti Comoediae III. Captivi, Miles glor., Trinummus. In tironum gratiam et us. schol. ed. F. Lindemann. 8 maj. (19½ B.) 1 fl. 48 kr.
- Schmidt, M. R. C. G., griech. Schulgrammatik mit Beispielen zum Uebersetzen. 2te verm. Ausg. 8. (19 B.) 45 fr.
- Matthiae, Dr. A., Historiae graecae capita praec. Ed. 2da. 8 maj. 2 fl. 42 kr.
- Xenophon, Feldzug nach Oberasien; griechisch, verb. m. Inhaltsanzeigen u. Wortregister von Dr. Th. Vothe. 4te Ausg. gr. 8. 1825. 1 fl. 36 fr.
- Cyropädie: griechisch, m. Inhaltsanzeigen, Wortregister u. von Vothe. 8. (25 Bog.) 1828. 2 fl. 6 fr.
- griechische Geschichten, ebenso von Vothe. 8. 1823. (21 B.) 1 fl. 48 fr.
- Denkwürdigkeiten u., ebenso von C. H. Taucher. 8. 1806. 1 fl. 30 fr.
- Sittenlehren der griechischen Weisen, besonders aus Xenophon, ebenso von Dr. J. E. F. Weigel. 8. (28 B.) wohlf. Ausg. 1823. 1 fl. 21 fr.
- Wirthgen, M. S. W.; Materialien zur prakt. Einübung d. hebräischen Sprache für den ersten Cursus. Nach Gesenius. gr. 8. (9 B.) 54 kr.
- Weigands Kunst in 2 Monaten englisch zu lernen.

3te Ausg. umgearb. durch G. Wolbrecht. gr. 8. (14 B.) 1828. 1 fl. 12 fr.

J. E. Hinrichs'sche Buchhandlung  
in Leipzig.

Durch alle deutsche Buchhandlungen zu beziehen, und  
im Großherzogthum Baden durch die  
Groos'schen Buchhandl.  
in Karlsruhe, Heidelberg und  
Freiburg.

Karlsruhe. [Anzeige.] Mineralwasser von frischer Fällung, als: Pyrmonter Stahl-, Riffinger Ragozzi-, Weilbacher Schwefel-, Saldschüzer Bitter-, Emscher Kränchen-, Schwalbacher-, Fachinger-, Selterser-, Geilnauer- u. Rippolsauer Sauerwasser bei  
C. A. Fellmeth.

Karlsruhe [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind fortwährend von den Großherzogl. Badischen Loosen, welche den 1. Juni wieder gezogen werden, billig zu haben.  
Lob E. Willstätter,  
Langestraße Nr. 105.

Erlenbad, bei Achern. [Bad-Anzeige.] Anlässlich des allerhöchsten Namensfestes Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin Sophie, eröffne ich Samstag, den 15. d. M., meine Badanstalt mit Mittagstafel und Abendball; wovon ich meine verehrlichen Freunde und Gönner anmit in Kenntniß setze.

Erlenbad, bei Achern, den 8. Mai 1830.

Sebastian Ketterer.

Karlsruhe. [Mineralwasser.] Auf meinem Commissionslager befindet sich nun auch Pilsnauer Bitterwasser, welches ich nebst dem Saldschüzer Bitter-, Weilbacher Schwefel-, Schwalbacher, Pyrmonter Stahl- und Riffinger Ragozziwasser meinen geehrten Freunden hiemit anerbiete.

Ehr. Reinhard,  
Amalienstraße Nr. 61.

Karlsruhe. [Logis-Veränderung.] Ich habe meine bisherige Wohnung im innern Zirkel verlassen, und dagegen ein Logis bei Hrn. Kaufmann Leon, Langestraße Nr. 173, bezogen; was ich hiemit ergebeust anzeige.

Hofzahnarzt Mayer.

Karlsruhe. [Anzeige.] Achte Bremer Cigarren, vorzüglicher Qualität, sind in allen Sorten angekommen bei

David A. Levinger,  
Herrenstraße Nr. 15.

Karlsruhe. [Anerbieten.] In einem der Residenz nahe gelegenen Städtchen wünscht man, in einer Lehranstalt, Mädchen in Pension zu nehmen, welche daselbst jeden erforderlichen Unterricht genießen könnten. Das Nähere im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Logis.] In der Schlossstraße Nr. 3 ist der untere Stock, bestehend in 3 Piegeln nebst allen Bequemlichkeiten, für ledige Herrn, auf den 23. Juli zu verlehnen.

Karlsruhe. [Kapital zu verleihen.] 3000 Gulden à 4 1/2 pCt. sind für hiesige Stadt, oder eine gute Gemeinde, gegen hinlängliche Sicherheit zu verleihen. Im Zeitungs-Komitoir das Nähere.

## V e r k a u f

### des Schloßchens Augustenburg.

Da ich gesonnen bin, meinen bisherigen Wohnort zu verändern, so werde ich meine sogenannte Augustenburg, welche 1 1/4 Stund von der Residenzstadt Karlsruhe, und 1/4 Stund von der Stadt Durlach entfernt ist, und an der Hauptstraße nach Pforzheim liegt,

am 28. Juni dieses Jahrs

einer öffentlichen Versteigerung aussetzen.

Zum Ganzen gehört:

- I. Ein aus drei Flügeln bestehendes, massiv gebautes, großes zweistöckiges Hauptgebäude, in dessen Mitte sich ein schöner Garten mit vielen edlen Obstbäumen befindet, der vordere Flügel geht auf die Hauptstraße, der mittlere auf den Garten, und der dritte auf den nahe liegenden Ort Grödingen.
  - a) Im untern Stockwerk sind mehrere Zimmer, Kammern und Stallungen.
  - b) Unter demselben ist ein großer gewölbter Keller zu mehreren hundert Fuder Faß.
- II. Ein 120 Schuh langes Bierbrauereigebäude, welches auf die zweckmäßigste Art eingerichtet, und im besten Stande ist; aus dem im Hofe sich befindlichen Brunnen wird ein vorzüglich gutes Wasser in Kanälen dahin geleitet.
  - c) Hierzu gehört: zwei große und ein kleines Kühlschiff;
  - d) ein neuer kupferner Kessel von 13 Dhm 3 Eüben;
  - e) ein dergleichen        do.        3        4
- III. Ein Wohnhaus mit fünf Zimmern, Kammer, Küche u. Keller.
  - f) Ein angebauter Stall und Heuboden.
- IV. Ein neu gegrabener Felsenkeller, ebenfalls im Hof.
- V. Ein schöner Gemüsgarten, mit tragbaren Obstbäumen, am hintern Flügel des Hauptgebäudes.
- VI. Ein Gärtchen im, und eines vor dem Hof.
- VII. Ein ditto an der Vorderseite des großen Gebäudes, gegen die Hauptstraße hin.
- VIII. Hat das Ganze einen geschlossenen, gepflasterten und sehr geräumigen Hof, und es können auf Verlangen auch mehrere Morgen Gütersüde abgegeben werden.

Diese Augustenburg wäre für eine hohe Herrschaft wegen ihrer herrlichen Lage und der Nähe der Residenzstadt Karlsruhe ein sehr angenehmer, gesunder Wohnsitz, als es auch jedem Geschäftsmann, hauptsächlich einem Bierbrauer, große Vortheile darbietet, da solche vorzüglich gute Keller besitzt, und zu einer Wirthschaft bestens geeignet ist.

Auswärtige Steigerer haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen, und die Bedingungen, welche besonders hinsichtlich der Zahlungstermine angenehm erscheinen, werden am Tage der Steigerung bekannt gemacht, können aber auch inzwischen bei mir vernommen werden.

Augustenburg, bei Durlach, den 8. Mai 1830.

Karl Ernst Gehres.

Karlsruhe. [Kauf-Antrag.] Aus der Verlassenschaft des Stein- und Kupferdruckers Seiden topf stehen zum Verkaufe aus freier Hand einzeln oder im Ganzen ausgesetzt:

- 1) Die Einrichtung zur Steindruckerei, darunter 2 Steindruckpressen, 1 große Papierpresse, circa 200 verschiedene Steine.
- 2) Die vollständige Einrichtung zur Fabrikation der rühm-

lichst bekannten großen und kleinen Erb- und Himmels-globus.

- 3) Das vor wenigen Jahren neu erbaute zweistöckige Haus an der Neuenthorstraße, Nr. 4, nebst Hintergebäude, welches letzteres sowohl für eine Steindruckerei als jedes andere Gewerbe vortheilhaft gebaut und sehr geräumig ist, nebst daranstößendem Gärtchen.

Für das Ganze, so wie fürs Einzelne, sind die Preise festgesetzt, unter welchen kein Verkauf statt findet. Die Bedingungen und die Gegenstände können täglich eingesehen, und Gebote bei dem Unterzeichneten gemacht werden, welcher bei annehmbarstem Gebote die Käufe sogleich abschließt, jedenfalls aber am Mittwoch, den 2. Juni l. J., dem Meistbietenden Zuschlag gibt, falls das festgesetzte Minimum erreicht ist.

Karlsruhe, den 10. Mai 1830.

Gock, Kommissär,  
Zähringerstraße Nr. 18 wohnhaft.

Wahlberg. [Wirthshaus-Versteigerung.] Nach amtlicher Verfügung vom 19. April d. J. Nr. 7583. soll das in die Lindenvirth Augustin Kamstein'sche Debitmasse von Wallburg gebührige Wirthshaus sammt Scheuer, Stallungen, Gras- und Krautgarten und übrigen Zugehörde, zum Besten der Gläubiger in öffentlicher Steigerung verwerthet werden.

Diese Versteigerung wird

Samstag den 15. May Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst vorgenommen, wozu die Liebhaber hiezu mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen bei der Steigerung verkündet, fremde Steigerer aber nur nach vorherigem Ausweis gültiger Vermögens- und Sittenzugnisse zugelassen werden.

Wahlberg, den 3. May 1830.

Großherzogliches Amtrevisorat.  
S z u h a n y.

Karlsruhe. [Frucht-Versteigerung.] Montag, den 17. d., Vormittags 9 Uhr, werden von unterzeichneter Stelle

ca. 25 Mtr. Korn, } 1828r Gewächs,  
      " 170 " Epelz, }  
      " 40 " Haber, 1829r Gewächs,

auf dem herrschaftlichen Speicher zu Müppur öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber hiermit einladet.

Karlsruhe, den 9. Mai 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Friesenegger.

Pforzheim. [Säglöbe-Versteigerung.] Freitag, den 21. d., M., werden aus den herrschaftlichen Waldungen des Reviers Langenalb

144 Stück tannene Spaltlöbe  
in 46 Loosabtheilungen versteigert.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr zu Langenalb, von wo die Steigerungsliebhaber in den Wald geführt werden.

Pforzheim, den 10. Mai 1830.

Großherzogliches Forstamt.  
v. Gemmingen.

Karlsruhe. [Muster-Versteigerung.] Montag, den 17. dieses, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem herrschaftlichen Speicher zu Ettlingen

80 Malter Muster

öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 11. Mai 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Friesenegger.

Unteröwisheim. [Frucht-Versteigerung.] Mittwoch, den 19. Mai d. J., Morgens 9 Uhr, werden dahier

40 Mtr. Korn, }  
100 " Dinkel, } 1829er Gewächs,  
60 " Haber, }

einer Versteigerung ausgesetzt.

Unterwisheim, den 8. Mai 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Steinwarz.

Mann heim. [Aufforderung.] Hiemit wird den Erben des Franz von Hoffaat aufgegeben, binnen 4 Wochen, als letzte Frist, ihre Forderungen an die G u s m a n n u. G ü n t e r'sche Masse dahier gehörig aufzustellen, widrigenfalls die Erbschaft, ohne Rücksicht darauf, an die Erbsinteressenten ausgefolgt werden wird.

Mannheim, den 5. Mai 1830.

Großherzogliches Stadttamt.  
Söldner.

Vdt. May.

Abelsheim. [Aufforderung.] In Sachen des Freiherrlich von Abelsheimischen Condominats zu Abelsheim gegen Rentamtsverwalter Meyer von da, Rezeß betr., wird der Beklagte aufgefordert, sich binnen zersförllicher Frist von zwei Monaten

über die kläger'sche Rezeßforderung ad 2283 fl. 57 kr. dahier vernehmen zu lassen; andernfalls, mit Ausschluß aller Einreden, die Forderung für zugestanden angesehen, und seiner Zeit der Zugriff, auf dessen in Beschlag genommenen Effekten, erfolgen wird.

Abelsheim, den 28. April 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Herrmann.

Vdt. Herrmann.

Hornberg. [Aufforderung.] Handelsmaun Georg Hausch in Freiburg, hat gegen Jakob Billy, aus dem Lehengericht eine Hauskaufschilings-Forderung von 500 fl. sammt Zinsen, jedoch mit Abzug von bezahlten 80 fl. gerichtlich dahier eingeklagt. Weil nun der Beklagte Jakob Billy sich nie in seiner Heimath aufhält, sondern als Steinguthändler im Lande herumreist, und sein gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe hiemit öffentlich aufgefordert, innerhalb sechs Wochen,

a dato auf diese Forderungsklage vor hiesigem Amte zu antworten, andernfalls diese für liquid erklärt, und der Zugriff auf sein erkauftes Haus im Wonnethal bei Kensingen, erkannt werden würde.

Hornberg, den 3. May 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Böhler.

Mannheim. [Aufforderung.] Bei Stellung der Rechnung über die Kuratel der Grafen von Byland haben sich Bemängelungen ergeben, worauf die Erben der Grafen von Byland möglicherweise noch etwas zu fordern haben können, weshalb die Erben des Kurators für die allensfalligen Ansprüche eine hinreichende Summe deponiren müssen. Da nun der Aufenthalt der Grafen Karl und Joseph von Byland dahier unbekannt ist, so werden dieselben oder ihre Erben aufgefordert,

binnen drei Monaten

sich über die gestellte Curatel-Rechnung und ihre Bemängelungen entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten um so gewisser zu erklären, als sonst das Depositum ohne Rücksicht auf sie, an die Erben des Kurators, nach deren Antrag, ausgefolgt werden soll.

Mannheim, den 29. April 1830.

Großherzogliches Stadttamt.  
Wundt.

Vdt. Bork.

Mannheim. [Erkenntniß.] Die beiden Konscript-

tionspflichtigen Georg Andreas Muth und Schuster von hier werden des Vergehens der Refraktion in contumaciam für schuldig erklärt, und daher, insofern ihr bereits anerfallenes oder später noch anfallendes Vermögen die Summe von 2400 fl. erreicht, in eine Geldstrafe von 800 fl. verfällt, im Falle aber ihr Vermögen den Betrag von 2400 fl. nicht erreichen sollte, in eine Geldstrafe von einem Drittel ihres schon anerfallenen oder noch anfallenden Vermögens, so wie in beiden Fällen in die Kosten verurtheilt. W. R. W.

Mannheim, den 3. Mai 1830.

Großherzogliches Stadttamt.  
Wundt.

Vdt. Bork.

Freiburg. [Gläubiger-Aufruf.] In der Verlassenschafts-Abhandlungssache des verlebten Großherzogl. Staatsraths Freiherrn Karl von Baden wird, auf den Antrag der Erben, Tagfahrt zur Richtigmstellung der Passiven auf

Dienstag, den 1. Juni d. J.,

mit dem Anfügen hiermit angeordnet, daß alle jene, welche ihre Forderungen an diesem Tage, unter Vorlage der Beweisurkunden, zu liquidiren unterlassen, es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei dem Erbtheilungsgeschäfte später nicht berücksichtigt werden können.

Freiburg, den 5. Mai 1830.

Großherzogliches Stadttamtsrevisorat,  
als von hochlöbl. Dreifamfreis-Diretorio delegirte  
Verlassenschaftsbehörde.  
F. Scharnberger.

Vdt. Hermann.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Der ledige Joseph Merkel von Iffezheim ist Willens, nach Nordamerika auszuwandern. Zur Schuldenliquidation wird daher Tagfahrt auf

Dienstag, den 18. Mai d. J.,

früh 8 Uhr, in diesseitiger Kanzlei anberaumt, wo dessen Gläubiger so gewisser sich anzumelden und ihre Forderungen richtig zu stellen haben, als ihnen sonst später von unterzogener Stelle nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholten werden kann.

Kastatt, den 4. Mai 1830.

Großherzogliches Oberamt.  
Müller.

Vdt. Piума.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Der ledige Simon Jakob von Iffezheim und sein Vater Johann Jakob von dort sind gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern. Zur Liquidation ihrer Schulden wird daher Termin auf

Dienstag, den 18. Mai d. J.,

früh 8 Uhr, in diesseitiger Kanzlei anberaumt; wo derselben Gläubiger so gewisser zu erscheinen und ihre Forderungen gehörig anzumelden und richtig zu stellen haben, als ihnen sonst später von unterzogener Stelle nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholten werden kann.

Kastatt, den 4. Mai 1830.

Großherzogliches Oberamt.  
Müller.

Vdt. Piума.

Stoßach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Johann Schwang, Bürger zu Kensingen, wird durch Beschluß vom heutigen der förmliche Konkursprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Richtigmstellung des Schuldenstandes auf

den 19. Juni d. J.,

Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Dessen sämtliche Gläubiger werden aufgefordert, entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen

gen und Vorzugsrechte anzumelden und nachzuweisen, widrigens sie von gegenwärtiger Masse hiemit ausgeschlossen würden.

Zugleich bemerkt man, daß auf besagter Tagfahrt die erforderlichen Verhandlungen rücksichtlich der Bestätigung des Güterpflegers, der Wahl des Gläubigerausschusses, Verwaltung und Veräußerung des Massevermögens gepflogen werden.

Stoßach, den 19. April 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Eckstein.

Rheinbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation der nach Nordamerika auswandernden Friedrich Steiner'schen Eheleute zu Lichtenau ist Tagfahrt auf

Freitag, den 21. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr, anberaunt, um welche Zeit die Gläubiger derselben ihre Forderungen vor der Theilungskommission dahier um so gewisser anmelden sollen, als ihnen sonst zu keiner Zahlung mehr geholfen werden könne.

Rheinbischofsheim, den 5. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Jäger Schmid.

Mosbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaft der Konrad Brodbeck'schen Eheleute in Fabrenbach wurde heute der Saniprozess erkannt, und Tagfahrt zur Wichtigstellung der Schulden auf

Mittwoch, den 26. Mai d. J.,

früh 8 Uhr, anberaunt.

Die Gläubiger desselben werden hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche an diesem Tage, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse anzumelden und zu begründen.

Mosbach, den 17. April 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Peter.

Gernsbach. [Schulden-Liquidation.] Dionis Dehler und dessen Ehefrau, Barbara, gebore Kump vom Mittelberg, sind gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern. Wir haben daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 18. Mai d. J.,

früh 8 Uhr, im Hirschwirthehause zu Moosbronn, anberaunt, wobei sämtliche Gläubiger ihre Forderungen, unter Vorlage der etwaigen Beweisurkunden, bei Vermeidung des Ausschlusses, richtig zu stellen haben.

Gernsbach, den 4. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.  
v. Dürscheid.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Zu Abhaltung der Schuldenliquidation und Versuch eines Nachlassvergleichs, in der Gantfache des Handelsmann Johann Jakob May von hier, wird Tagfahrt auf

Dienstag, den 1. Juni d. J.,

Vormittags 8 Uhr, in diesseitiger Kanzlei festgesetzt.

Dessen sämtliche Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche anzumelden und richtig zu stellen, auch sich wegen dem in Antrag gebrachten Nachlassvergleich vernehmen zu lassen, widrigensfalls sie der Stimmenmehrheit der Anwesenden beigezählt, oder bei Fortsetzung des Gantverfahrens von der Masse ausgeschlossen werden.

Pforzheim, den 3. Mai 1830.

Großherzogliches Oberamt.  
Deimling.

Vdt. A. Weiss, Zhl. Kom.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Anton Wagner von Burbach, und seine volljährige Stieftochter An-

na Maria Ochs von da, wollen nach Nordamerika auswandern. Zur Liquidation ihrer Schulden ist Tagfahrt auf

Freitag, den 28. Mai d. J.,

früh 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Burbach anberaunt.

Jenen Gläubigern, welche an diesem Tage sich nicht melden, kann später zu ihren Forderungen nicht mehr verholten werden.

Ettlingen, den 8. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Keller.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Da der ledig Franz Desterle von Iffezheim Willens ist, nach Nordamerika auszuwandern, so wird zur Liquidation seiner Schulden Tagfahrt auf

Dienstag, den 18. Mai d. J.,

Vormittags, in diesseitiger Kanzlei anberaunt; wobei dessen Gläubiger zu erscheinen und ihre Forderungen gehörig richtig zu stellen haben, sonst von diesseits zu ihrer Befriedigung später ihnen nicht mehr verholten werden kann.

Kastatt, den 5. Mai 1830.

Großherzogliches Oberamt.  
Mainhard.

Vdt. Vabo.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Den Augustin Weissenberger'schen Eheleuten in Au ist die Erlaubniß nach Nordamerika auszuwandern erteilt worden, und ist Tagfahrt auf

Montag, den 24. Mai d. J.,

festgesetzt; wobei dessen Gläubiger ihre Forderungen auf diesseitiger Amteskanzlei um so gewisser anzumelden und zu dokumentiren haben, als sonst später hierauf keine Rücksicht mehr genommen werden würde.

Kastatt, den 4. Mai 1830.

Großherzogliches Oberamt.  
Müller.

Vdt. Piuma.

Schopshheim. [Ebitallabung.] Johann Jakob Sanner von Dörsbach, hat mit dem Großherzogl. Badi'schen Militär den spanischen Feldzug mitgemacht, seither aber nichts von sich hören lassen.

Derselbe oder seine allenfallsigen Leibeserben werden daher aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

zu melden, widrigens sein Vermögen den nächsten Anverwandten gegen Kautionleistung in fürsorglichen Besitz würde übergeben werden.

Schopshheim den 17. April 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Bürkle.

Achern. [Dienst-Antrag.] Bei diesseitiger Stelle wird eine Aktuariatsstelle, mit welcher die Sporetrechnung mit den hievon zu beziehenden Zählgelbern verbunden ist, offen, und kann entweder sogleich oder nach 4 Wochen angetreten werden; die hierum Kompetirenden mögen sich daher alsbald melden.

Achern, den 7. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Kern.

Verichtigung.

Achern. In den Einrückungen, die Schuldenliquid. der nach Nordamerika Auswandernden betr., Nr. 125 der K. M. Ztg., ist S. 880, Z. 31 v. u., statt Nikolaus Ringel, zu lesen: Nikolaus Lienzel; und in der 11ten Z. weiter unten, statt Augustin Büchler: Augustin Bühler.